

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)

Nachruf: Sturzenegger, Hans
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstnotizen

Hans Sturzenegger †

Mit 68½ Jahren ist am 19. November der Maler *Hans Sturzenegger* einem Herzleiden erlegen. Mit Bedauern hatten die Freunde seiner vornehmen, besinnlichen Kunst schon vor Jahren feststellen müssen, daß seine Malerlaufbahn abgeschlossen war. Denn sein Augenleiden hatte ihm die weitere Ausübung seiner Kunst vollständig verunmöglicht. Daher war es für ihn eine letzte große Freude gewesen, daß an seiner retrospektiven Ausstellung in Winterthur viele Museen, Privatsammlungen und Kunstfreunde noch eines seiner Bilder zu erwerben begehrten. Hans Sturzenegger wurde am 2. Mai 1875 in Zürich geboren; doch wuchs er in Schaffhausen auf, und hier behielt er später seine Heimstätte bei, auch als er regelmäßig in Zürich arbeitete. Von seinen Lehrmeistern in Karlsruhe übte Hans Thoma einen bestimmenden Einfluß auf ihn aus. Durch Hodler erfuhr er eine Festigung des Formalen, ohne seine auf tonige, stimmungshaft verhaltene Farbigkeit ausgehende malerische Eigenart aufzugeben. Zahlreiche Aufenthalte in Holland und zwei Reisen nach Hindien erweiterten den Motivkreis seiner vor allem in der heimatlichen Umwelt verwurzelten Landschaftskunst. In seiner Reifezeit entwickelte sich Hans Sturzenegger sodann zu einem hervorragenden Bildnismaler, der geistig und gesellschaftlich hochstehenden Persönlichkeiten ebenbürtig als Porträtist gegenübertrat und seinen Bildnissen einen innerlich gesammelten, menschlich anziehenden Ausdruck zu geben wußte. *E. Br.*

Kunsthalle Basel. Die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler wurde am 8. Dezember eröffnet. Von den 1160 aus 232 Ateliers stammenden Werken sind zwei Drittel angenommen worden. An der Vernissage hielt Dr. Peter Zschokke, der Präsident des Schweiz. Kunstvereins, die Ansprache.

Kunsthalle Bern. Die Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer ist von der Sektion Bern der G.S.M.B.A. zum 25jährigen Jubiläum der Kunsthalle Bern veranstaltet und am 8. Dezember eröffnet worden. Das Jubiläum wurde in Festlichkeit begangen.

Kunsthaut Zürich

Die Ausstellung der *Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten* wurde von 21 750 Personen besucht und hat 106 Verkäufe im Betrag von Fr. 106 760.— erzielt.

Am 18. Dezember wurde mit dem Thema «*Ein Künstler, Ein Leben, Ein Werk*» eine umfassende Ausstellung der Gemälde, Zeichnungen und Radierungen von *Hermann Huber* eröffnet (S. «*Werk*» 12, 1943, S. 370).

Hochschulgruppe für zeitgenössische Kunst in Zürich

Freie Vereinigung von Hochschulstudenten und Freunden. Anmeldung bei Elisabeth Rüttschi, Mainaustr. 32, Zeh. 8. Aus dem Januarprogramm: Einführung in die Kantate «*Der junge David*» von H. G. Früh, Text von Walter Lesch, durch Hermann Leeb/Walter Lesch. Am Klavier: H. G. Früh. Generalprobe des Kollegium Musicum, Werke v. W. Geiser, P. Hindemith. Einführung Paul Sacher. Freitag, 28. Jan. Tonhalle kl. Saal 12 Uhr. Samstag, 22. Jan., 15.00 Uhr Vortrag von Elsi Denner und Kathrin Sallenbach «*Die Frau als Künstlerin*» als Eröffnung der Ausstellung vom 22. bis 31. Jan. Mitwirkende: Ursula Bavier, Lisel Muhr, Carlotta Stocker, Vreny Wollweber, Elsi Denner, Kathrin Sallenbach. Ort: Hirslanderstr. 49 (Kopfsteig). Besammlung: 2.45 Uhr. Tramhaltestelle Klus. Anschließend Diskussion.

Mit diesen Veranstaltungen möchten wir einigen ganz jungen Künstlern unser Interesse entgegenbringen, denn als junge Menschen finden wir, daß gerade sie ein Anrecht darauf haben. Ihnen, den noch «*Namenlosen*», die ihren Weg erst vor sich haben, möchten wir zu spüren geben, daß es sich lohnt, einen Weg zu gehen, der schwerer ist als alle andern und daß man sie besonders nötig hat, die etwas auf sich nehmen um ans Ziel zu kommen. — Der Vortrag von Elsi Denner und Kathrin Sallenbach «*Die Frau als Künstlerin*» gliedert sich folgendermaßen: kurzer historischer Überblick über das künstlerische Schaffen der Frau, Hervorhebung der drei bedeutenden Künstlerinnen Paula Modersohn, Käthe Kollwitz und Renée Sintenis und als Abschluß des Vortrags und Überleitung zur Ausstellung kurzes Eingehen auf die Eigenart der sechs jungen Künstlerinnen. Die Leser des «*Werk*» sind freundlich eingeladen, sich am 22. Januar oder später in der genannten Ausstellung einzufinden. *r. b.*

Verbände

Schweizerischer Kunstverein

Die Delegierten der regionalen Kunstvereine und Kunstgesellschaften hielten am 27. November in Zürich eine Arbeitstagung ab, bei welcher der ehrwürdige «*Schweizerische Kunstverein*» als Dachorganisation all dieser Vereinigungen in Erscheinung trat. Als Präsident des Geschäftsausschusses erinnerte Dr. P. Zschokke (Basel) daran, daß der Schweizerische Kunstverein, der 6000 Mitglieder zählt, kein Künstlerverband ist, sondern die nationale Vereinigung der kunstfreundlichen Laien, die sich für Kunstpflege und Kunstförderung einsetzen. Da sich der Kunstverein seit einem Jahre an dem Patronat über die Zeitschrift «*Werk*» beteiligt, nahmen die Delegierten mit Freude davon Kenntnis, daß die Abonnentenzahl sich seither mehr als verdoppelt hat. Sie bewilligten auf ein Gesuch des Verlages hin für 1944 einen Beitrag von Fr. 2000.— zur Aufrechterhaltung der gediegenen illustrativen Ausstattung dieser schweizerischen Kunstzeitschrift. — An die Redaktionskosten des in Vorbereitung befindlichen Ergänzungsbandes des *Schweizerischen Künstlerlexikons* wurde für 1944 ein zusätzlicher Kredit von Fr. 10 000.— bewilligt. Dieser fünfte Band wird 15 000 Namen von Künstlern der letzten Jahrzehnte und der unmittelbaren Gegenwart enthalten. Im Frühsommer 1944 wird der Kunstverein eine große Ausstellung «*Schweizer Kunst in Bern*» durchführen, an welcher etwa achtzig geladene Künstler mit kleinen Kollektionen vertreten sein werden. Durch diese Beschränkung auf bestes Kunstgut soll das Vielerlei bisheriger Großveranstaltungen vermieden werden. *E. Br.*

Neuregelung des Schweizer Baukataloges

Der *Bund Schweizer Architekten* gibt seit drei Jahrzehnten das «*Werk*» und seit 14 Jahren den «*Schweizer Baukatalog*» heraus. Diese beiden Publikationen erfüllen jede entsprechend ihrem besonderen Sinn und Zweck eine wichtige Aufgabe in unserem schweizerischen architektonischen und bautechnischen Schaffen. Sie sind Zeugen der ideellen beruflichen Bestrebungen, welche der